



Sanierungsplan der Stadion-/FCSG-Gesellschaften

Detaillierte Stellungnahme / Stand: 3. September 2010

*Dachverband 1879
Postfach
9001 St.Gallen*

*www.dv1879.ch
info@dv1879.ch*

1 Einleitung

Mit den folgenden Zeilen möchten wir auf die Probleme eingehen, die das Rettungspaket für die Gesellschaften im Umfeld des FCSG aus unserer Sicht aufweist. Grundsätzliche Informationen zur Situation finden sich auch in unserer Medienmitteilung vom 26. August 2010, die unter www.dv1879.ch in der Rubrik Medien zu finden ist.

2 Personelle Veränderungen

Weder in der Medienkonferenz, die erstmals das ganze Ausmass der Finanznot ans Licht brachte, noch in den darauf folgenden Interviews wurden personelle Veränderungen in den Aktiengesellschaften in Aussicht gestellt. Auch wenn der neue Verwaltungsrat noch nicht gewählt ist, besteht eine ernstzunehmende Gefahr dass die Personen ans Ruder kommen, die die jetzige Misere zu verursachen haben, und, die teilweise sogar den Abstieg mitverursacht hatten. Wir wehren uns dagegen, dass eine so immense Schuldenlast keine personellen Konsequenzen nach sich zieht.

Der DV1879 ist der Ansicht, dass jetzt diskutiert werden sollte, wer im Umfeld des FCSG noch tragbar ist. Das Rettungspaket durchzuwinken und danach auf die Gunst der Investoren zu hoffen, dass sie den Verwaltungsrat richtig zusammensetzen, ist aus unserer Sicht keine Alternative.

3 Strukturreform

Die Struktur mit drei verschiedenen Aktiengesellschaften mag als Idee gut gewesen sein. Sie ist aber gescheitert. Anstatt jetzt die Chance zu nutzen, eine bessere Struktur zu schaffen, wird ein neues Konstrukt geschaffen, das sogar noch Nachteile gegenüber der heutigen Lösung aufweist. Nach wie vor sollen drei Aktiengesellschaften bestehen. Die BAG wird zur FC St.Gallen Event AG und soll mindestens 51% (geplant sind sogar 67%) der FC St.Gallen AG halten. Die Event AG ihrerseits soll zu über 90% in die Hände von privaten Investoren gelegt werden. Daraus ergibt sich, dass die Event AG über das Schicksal der FCSG AG entscheidet. In der Event AG entscheiden aber nur private Investoren, die ihr Interesse am FCSG vielleicht bald verlieren. Bereits der Schritt von einem Verein zu einer AG war für viele Fans ein Übel, das man aufgrund von Vorgaben der Liga hinnehmen musste. Eine weitere Entmündigung des einfachen Fans ist inakzeptabel. Zudem fehlt in den zu Verfügung gestellten Unterlagen eine Erklärung, warum alternative Szenarien unmöglich bzw. weniger sinnvoll wären.

Nach Ansicht des DV1879 ist die geplante Struktur nochmals grundsätzlich zu überdenken. In erster Linie geht es um den FCSG und nicht um eine Event AG. Der FC St.Gallen darf nicht zum Spielball von privaten Investoren werden.

4 Policy gegen Gewalt im Sport

Das Rettungspaket sieht unter anderem eine aktive Mitarbeit des FCSG an der „Policy gegen Gewalt im Sport“ der KKJPD vor. Diese Policy mag im Grundsatz ein hehres Ziel verfolgen. Die vorgeschlagenen Massnahmen sind aber zum grössten Teil weder zielführend noch verhältnismässig. So wird in der Policy unter anderem ein Zwang zu Sitzplätzen oder die Einführung von Kombitickets vorgeschlagen. Diese beiden Massnahmen zeigen exemplarisch auf, dass die Policy hauptsächlich mit unbrauchbaren Vorschlägen gespickt ist, die von Politikerinnen und Politikern konzipiert wurden, die von der Materie kaum eine Ahnung haben. Ebenso wird die präventive Fanarbeit nur mit einigen wenigen Zeilen angesprochen. Seit Jahren hinkt man in der präventiven Fanarbeit hinter her. Es ist sehr lobenswert, dass sich die Stadt immer wieder positiv zu diesem Teilaspekt äussert. Trotzdem bzw. gerade deswegen darf es nicht sein, dass man die Fanarbeit noch vor ihrer wirklichen Entstehung bereits wieder mit einer unsinnigen Policy torpediert.

Der DV1879 wünscht sich endlich eine ganzheitliche Sichtweise. Anstrengungen in diese Richtung sind zumindest in der Stadt fortgeschritten und sollten prioritär weiterverfolgt werden, anstatt mit einer unsinnigen „Policy gegen Gewalt im Sport“ erneut nur die repressive Seite zu intensivieren.

5 Zukunft

Die obigen Ausführungen zeigen, dass der DV1879 nach wie vor viele Probleme im Rettungspaket erkennt. Der DV1879 wird sich auch in Zukunft in diese Diskussion einbringen und hofft, dass das Rettungspaket verbessert wird. Über weitere Aktionen wird rechtzeitig informiert.